

tigste Genauigkeit keinen Anspruch machen, so glaube ich mich doch fest versichert halten zu dürfen, dass sie als Uibersichts- und Orientirungscharte vollkommen genügt, und nur in seltenen Fällen Abweichungen von der Wirklichkeit enthält.

Die punktirte Linie begrenzt von SO. nach NW. das Terrain, welches ich, grösstentheils durch eigene Untersuchungen, näher kennen gelernt habe; jenseit derselben mochte ich die Angabe des Porphyrvorkommens nicht ausdehnen, da ich selbst hier zu wenig beobachtet hatte, und gleichwohl, wie mir bekannt ist, dort mehrere, gewiss sehr interessante Porphyrparthieen zu finden sind.

Unter diesen Umständen habe ich auch die Bergsituation weglassen zu können geglaubt, welche einen beträchtlich höheren Zeit- und Kostenaufwand erfordert haben würde, ohne doch für den vorhabenden Zweck gerade unerlässlich nothwendig zu seyn; für die höhere Gebirgsgegend bei Frauenstein, wo die Oberflächenverhältnisse besonders in Betracht kommen, bin ich indessen bemüht gewesen, den Mangel der Situationszeichnung durch Höhenbestimmungen zu ergänzen, welche sich in der, am Schlusse beigefügten, kleinen Tafel zusammengestellt finden. Die Zeichnungen auf den sieben Tafeln sind möglichst treu und speciell nach der Natur ausgeführt, und ich glaube deren Richtigkeit verbürgen zu können; in Beziehung auf diejenigen Punkte indessen, welche von Grubenbauen entlehnt sind, muss ich daran erinnern, wie schwierig es hier oftmals ist, die Bilder in aller Schärfe aufzufassen und ich bemerke daher, dass, an solchen Punkten wenigstens, wo die Grenze von Porphyr und Gneus nicht ganz genau zu beobachten war, der angegebene Maasstab nur approximativ gelten kann.

---